

Für bestmögliche Startchancen



Liebe Freunde
der Winterhilfe

Bei der letzten Erhebung durch das Statistische Amt waren fast 73 000 Kinder in unserem Land unter 18 Jahren einkommensarm und 234 000 armutsgefährdet. Diese Zahlen machen betroffen und fordern uns zum Handeln auf. Denn bei Kindern, die in Armut aufwachsen, ist die Gefahr gross, dass sie ihr nicht entkommen können.

Daher ist es für die Winterhilfe seit vielen Jahren ein zentrales Anliegen, armutsbetroffene Familien mit zielgerichteten Angeboten zu unterstützen. Kinder sollen sich bestmöglich entwickeln können. Dies unabhängig davon, ob viel oder wenig Geld vorhanden ist.

Dank unserem engmaschigen Netz an regionalen Winterhilfestellen sind wir überall in der Schweiz für Menschen erreichbar, die in finanzielle Not geraten. Wir leisten, wenn nötig, bereits im frühen Kindesalter mit verschiedenen Angeboten Unterstützung und sorgen so dafür, dass auch junge armutsbetroffene Menschen Chancen auf ein gutes Leben erhalten.

Die Winterhilfe ist ein Verein und daher sehr auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin!

Herzlichen Dank für Ihren wertvollen Beitrag.

Ihr,

Samuel Schmid, alt Bundesrat
Zentralpräsident

Die Winterhilfe begleitet und fördert armuts- betroffene Kinder

In unserem Land lebt jedes sechste Kind in Armut oder ist von Armut bedroht. Armut im Kindesalter ist für viele auch gleichbedeutend mit sozialer Ausgrenzung. Denn vielfach fehlen die Kontakte zu Gleichaltrigen und damit eine wichtige Grundvoraussetzung für die spätere Entwicklung. So sind schlechte Startchancen im Leben oft der Beginn einer unent-rinnbaren Armutsspirale. Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb setzt sich die Winterhilfe mit bedarfsgerechten Angeboten für eine bestmögliche Förderung armutsbetroffener Kinder ein.



Viele schöne Überraschungen finden sich im Paket der Winterhilfe.

«Es ist wichtig, die richtigen Weichen zu stellen.»

Mit der richtigen Unterstützung bekommen auch von Armut betroffene Kinder gute Chancen auf ein erfolgreiches Leben. Gerne bedient sich Margrit Clement, die ehemalige langjährige Leiterin der Winterhilfe Basel-Stadt, einer kleinen Geschichte, um dies anderen Menschen eindrücklich aufzuzeigen.

«Vielleicht erhält der betroffene Bub, nennen wir ihn Basil, von uns ein Babybett und eine Erstausrüstung. Später übernehmen wir die Kosten für den Fussballclub. Wenn Basil sein Studium beginnt, erinnert er sich an die Winterhilfe und bezieht Büchergutscheine. Vielleicht übernehmen wir auch

--> Fortsetzung auf der nächsten Seite



--> Fortsetzung

eine Arztrechnung, weil er die höchste Franchise gewählt hat und die Kosten sein Budget übersteigen. Hat er sein Studium abgeschlossen und im Beruf Fuss gefasst, wird Basil an uns denken und die Arbeit der Winterhilfe mit Freiwilligenarbeit oder Spenden unterstützen. So tragen wir dazu bei, dass Basil sich trotz schlechter Ausgangslage positiv entwickelt.»



Eine Erstausrüstung belastet manches Familienbudget.

Basil steht beispielhaft für viele armutsbetroffene Menschen, die dank der Begleitung durch die Winterhilfe ihren Weg aus der Armut gefunden haben.

Kinderarmut hat viele Gesichter

Familien, die in finanziell bescheidenen Verhältnissen leben, können bei der Winterhilfe

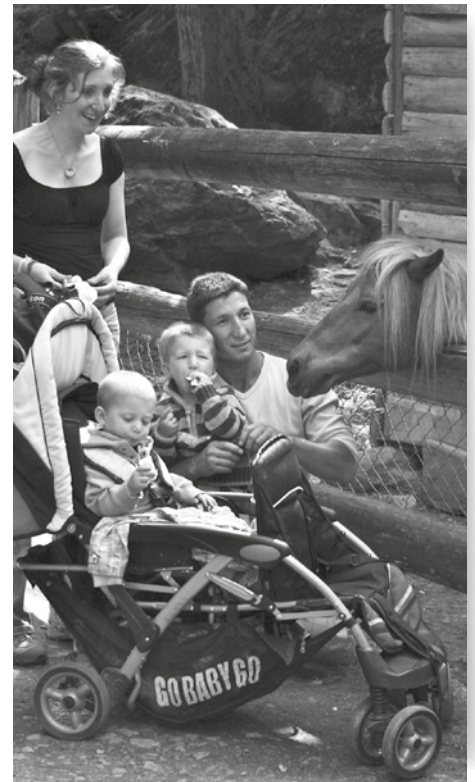
für ihre Kinder eine gute Materialausstattung für den Kindergarten und die Schule beziehen. Die Eltern leisten jeweils einen Selbstbehalt von 10 oder 20 Franken. Das Kindergarten-Set beinhaltet eine Znüni-Box sowie eine Trinkflasche. Schulkinder bekommen eine umfangreichere Ausstattung mit zusätzlich einem Etui und einem Turnbeutel.

Mit dieser wichtigen Starthilfe sorgt die Winterhilfe dafür, dass kein Kind mangels Geld auf eine nützliche Ausstattung für den Kindergarten- oder Schulbesuch verzichten muss.

Ein Zoobesuch lässt Kinderherzen höherschlagen

Die Auswirkungen der Kinderarmut beschränken sich nicht nur auf materielle Entbehrungen. Kinder, die bezüglich Kleidung und Freizeitaktivitäten nicht mit ihren Kameraden mithalten können, werden oft ausgegrenzt oder ziehen sich gleich selber zurück. Damit dies nicht geschieht, leistet die Winterhilfe mit Angeboten, die gezielt auf Kinder ausgerichtet sind, einen unverzichtbaren Beitrag. So haben beispielsweise Beiträge an Sportvereine oder einen Instrumentenunterricht schon bei vielen Mädchen und Buben für Stolz und leuchtende Kinderaugen gesorgt.

Aus Anlass ihres 80-jährigen Bestehens lud eine unserer kantonalen Winterhilfestellen im letzten Jahr armutsbetroffene Familien zu einem Zoobesuch ein. «Mit meinen drei Kindern könnte ich mir einen solchen Ausflug nie leisten. Dieser Tag war für uns der Höhepunkt der Sommerferien», sagte eine alleinerziehende Mutter. Auch dies ist ein kleiner Beitrag zur Integration von Menschen, die finanziell untendurch müssen.



Der Zoobesuch war ein Höhepunkt in den Sommerferien.

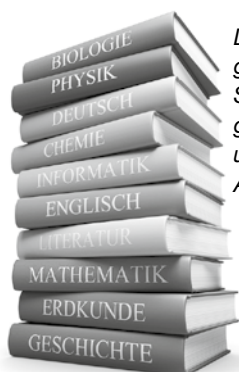
Ihre Spende hilft vielfältig!

Jährlich unterstützt die Winterhilfe rund 30 000 armutsbetroffene Menschen, davon beinahe 15 000 Kinder und Jugendliche:

- **Finanzielle Hilfe:** Überbrückung in Notsituationen
- **Bettenhilfe:** Betten, Matratzen und Bettzeug
- **Kleiderhilfe:** Pakete mit robusten und zweckmässigen Kleidern
- **Lebensmittelhilfe:** Essensgutscheine und Lebensmittelabgaben
- **Gesundheitskosten:** Arztrechnungen und Franchisen
- **REKA-Ferienhilfe:** Erholung vom mit finanziellen Sorgen belasteten Alltag
- **Unterstützung für Kinder/Jugendliche:** Sport/Musik-Vereinsbeiträge und Ausrüstung
- **Schulsäcke:** Grundausrüstung während der Schulpflicht

Alle Angebote und Leistungen werden durch Spenden erbracht.

Finanzielle Hilfe ermöglicht die Ausbildung



Die Winterhilfe gibt Schülern und Studenten Bücherscheine ab und übernimmt Ausbildungskosten.

In der Regel kommt sie gut über die Runden. Für die Ausbildung des älteren Sohnes fallen einmalige Ausbildungskosten an, die nur teilweise durch Stipendien gedeckt sind. Das Familieneinkommen liegt knapp über dem Existenzminimum, und die Ausgabe sprengt die Haushaltskasse. Frau E. ist auch noch mit einem Mietzins im Rückstand und hat deshalb bereits die Kündigungsandrohung vom Vermieter erhalten. Die Winterhilfe übernimmt eine Monatsmiete. Dies entschärft die Situation, und die Ausbildungskosten können beglichen werden.

Frau E. lebt mit ihren Kindern in einem Vorort von Bern, sie arbeitet zu 80 %.